

SPANIEN:

Stolli's Tauchbasis in Tamariu – Costa Brava



Costa Brava – übersetzt die wilde Küste verdankt ihren Namen den zerklüfteten unzugänglichen Felsen, die steil ins Meer hin abfallen und vielerorts einen Zugang zum Meer von Land aus unmöglich machen. Der etwa 220km lange nordöstlichste Küstenstreifen Spaniens reicht von den Pyrenäen an der französischen Küste bis zirka 60 km vor Barcelona und gehört zur autonomen Provinz Katalonien.

„Brava“ (spanisch: mutig, tapfer, wütend) – wie ihre Küste sind auch die Bewohner Kataloniens, wenn es um Ihre Unabhängigkeit geht, für die Sie seit dem 13 Jahrhundert eintreten. Die eigene Sprache Català, das mehr mit dem Provenzalischen verwandt ist als mit Spanisch, eigene Bräuche die gepflegt und gelebt werden, tragen mit dazu bei, das die Katalonen vom restlichen Spanien nicht als „wirkliche Spanier“ angesehen werden. Diese historischen Wirren merken die

vielen Touristen, die Jahr für Jahr an die Küste Kataloniens kommen kaum oder nur in Form einer weiteren Sprache auf den Speisekarten der Lokale.

Die Landschaft der „wilden Küste“, die zu einer der schönsten Küstenabschnitte des Mittelmeer gehört, dürfte auch inspirierend und der Kreativität förderlich sein. Hat doch Katalonien viele interessante und einzigartige Persönlichkeiten hervorgebracht. Der berühmteste Sohn ist wohl Salvador Dalí, der wie kein anderer an seiner katalanischen Heimat hing und dessen Werke man in Cadaqués und Figueres bewundern kann. Joan Miró, der in Katalonien geboren wurde, Pablo Picasso, der hier seine Kindheit verbrachte, Antoni Gaudi, von dem viele beispiellose architektonische Bauwerke im Norden Spaniens sind, der katalanische Maler Antoni Tàpies, die wunderbare Sopranistin Montserrat Caballé oder der Tenor Joseph Carreras.

TAMARIU – ALS WÄRE DIE ZEIT STEHEN GEBLIEBEN

Im Herzen der Costa Brava, rund 120 km von Barcelona und 100 km von der französischen Grenze entfernt, liegt im landschaftlich schönsten Teil der Küste der kleine Ort Tamariu. Die Bucht von Tamariu ist klein. Links und rechts umrahmt von steilen Klippen ist hier kein Platz für grosse Hotels – zum Glück, denn aus diesem Grund war und ist diese Bucht uninteressant für Spekulanten, die in den 70er und 80er Jahren ihre Betonburgen gerne an der Küste Spaniens gebaut haben und so ganze Landstriche zerstörten. In Tamariu ist es noch so, wie es einmal war. Die ehemaligen Fischerhäuser, die entlang der schmalen Promenade stehen, schmiegen sich an den steilen Felsen und wurden im Laufe der Zeit nur etwas aufgestockt und werden heute entweder als Appartements vermietet oder von einigen

reichen Katalanen als Wochenend- und Ferienrefugium genutzt. Einer hat schon früh „die Grösse“ dieses kleinen maleischen Ortes erkannt und fühlt sich nun schon fast seit vierzig Jahren hier wohl. Günter Stolberg, bekannt als Stolli, betreibt hier seit 1971 am Ende der Bucht, keine dreißig Meter zum Meer – Fuss frei Reihe eins – Stolli's Tauchbasis.

Mit Beginn des Wirtschaftswachstums in den 70ern wurde die Reiselust wieder geweckt und gerade das Mittelmeer und das nördliche Spanien waren begehrte und schnell erreichbare Ziele. Viele haben hier das Tauchen gelernt, die ersten taucherischen Erfahrungen im geliebten Mare Nostrum gemacht oder gemeinsam mit Freunden den Urlaub verbracht. Und mittlerweile ist es bereits die dritte Generation, die hier den Kopf mal unter Wasser steckt. Tauchen lehrt einem Stolli persönlich nicht mehr, das überlässt er lieber seiner Lebensgefährtin Ade oder Tom

und Maria, die ihn seit einigen Jahren tatkräftig und ganz in seinem Sinne in der Basis unterstützen. Morgens zum Bootstausgang ist Stolli immer noch pünktlich an Bord und fährt die Taucher mit „seiner“ Gabriela – ein komfortabler Küstensegler – zu den umliegenden Tauchplätzen, die meistens in kurzen Ausfahrten von 5 bis 10 Minuten (maximal 25 Minuten) erreichbar sind.

Die wilde Küste setzt sich auch unter Wasser fort. Steile Felswände, schmale Canyons und zerklüftete Tunnel bewachsen mit farbenprächtigen Gorgonien. In den grossen und kleinen Schlupflöchern verstecken sich Congas und Muränen, an den mit Schwämmen bewachsenen Felsen gibt es eine grosse Artenvielfalt verschiedenster Nacktschnecken und Blattwürmern zu entdecken, neugierige Sepias und Oktopusse lassen sich gerne auf ein kurzes Spiel mit den Tauchern ein und am Sandboden wartet vielleicht ein

Knurrhahn. Für kurzweilige Tauchgänge ist gesorgt.

Zurück an Land sind es nur 30 Meter bis zur Tauchbasis. Vorher noch ein kurzer Stopp an der Süsswasserdusche, wo auf einen Streich Taucher, Equipment und Fotoausrüstung vom Salzwasser befreit werden können – sehr praktisch. Die Basis ist der Örtlichkeit angepasst, klein aber fein und gut durchdacht. In der Hochsaison (Juli, August), wo es schon mal zu einem kleinen Stau kommen kann, ist dann etwas Logistik und Disziplin von den Tauchern gefragt. Der Trockenraum bietet jedoch genügend Platz zum Verstauen der Ausrüstung. Für das Kleinzeug, wie Atemregler, Flossen, Masken u.s.w gibt es nummerierte Netztasche. Luft wird je nach Belieben in 10 oder 12 Liter Flaschen gereicht. Einzigartig an Stolli's Tauchbasis ist die Lage mit der nur 30 Meter entfernten Bootsanlegestelle und dem Einstieg zur Hausbucht. Haus-



ANREISE:

Wer mit dem eigenen Auto anreist, von der französischen Grenze aus sind es noch rund 100 km bis Tamariu, hat den grossen Vorteil, dass Tauchgepäck ohne Ende mitgenommen werden kann und man vor Ort mobil ist. Als Alternative gibt es sehr günstige Flüge von vielen Städten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz entweder nach Girona (40 km bis Tamariu) oder nach Barcelona. Die Entfernung von Barcelona nach Tamariu beträgt ca. 120 km. Um mobil zu sein, empfiehlt es sich einen Mietwagen zu leihen. Die Mietwagenpreise in Spanien sind sehr günstig. (Preis für einen Kleinwagen für eine Woche: zirka ab 130,- Euro).

UNTERKUNFT:

Da es in Tamariu keine grossen Hotels und kaum Massentourismus gibt, sind die Zimmerpreise in den Sommermonaten nicht die günstigsten. Stollis Tauchbasis ist aber bei der Suche nach einem geeigneten Appartement gerne behilflich. Zum Beispiel gibt es direkt über der Basis ein einfaches aber sehr nettes Appartement für bis zu 6 Personen (ab 98,- Euro pro Tag in der Nebensaison). Für Taucher eine ideale Lösung, da die Basis direkt darunter liegt und der Blick vom Balkon über die Bucht von Tamariu traumhaft ist. Als Alternative findet man am Ortsrand gelegen einen familiär geführten Campingplatz. An der Strandpromenade und in den kleinen Seitengassen gibt es ausreichend Restaurants und Bars mit überwiegend guter Qualität zu angemessenen Preisen. Direkt im Ort gibt es auch einen kleinen Supermarkt.

TAUCHEN:

Stollis Tauchbasis liegt direkt in Tamariu am Ende der kleinen Bucht nur 30 Meter von der Bootsanlegestelle und vom Einstieg ins Hausriff entfernt. Bei den täglichen Bootsausfahrten werden rund neun verschiedene Tauchplätze angefahren. Der Einstieg ins bis zu 15 Meter tiefe, sehr schöne und interessante Hausriff ist bequem und einfach. Zur taucherischen Infrastruktur gehören 20 komplette Leihausrüstungen, 40 Flaschen mit 10l / 12l, 2 Bauer-Kompressoren und last but not least das Tauchboot „Gabriela“ für 15 Personen. Ausbildungen nach den Richtlinien von Barakuda / CMAS und SSI werden angeboten.

TAUCHEN FÜR DEN NACHWUCHS:

Mit Ade, Maria und Tom, den ausgebildete Kindertauchlehrer, können Kids ab 8 Jahren ihre ersten Unterwassererfahrungen im Hausriff machen.

SICHERHEIT:

In der Basis und am Boot sind alle vorgeschriebenen Sicherheitsausrüstungen inklusive 100% Sauerstoff vorhanden. Die nächste Druckkammer ist in Palamos ca. 15 Minuten entfernt

INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN:

Stollis Tauchbasis
 17212 Tamariu • Costa Brava • Spanien
 Telefon: 0034 972 62 02 45, Telefon Basis: 0034 972 62 00 35
 E-Mail: info@stollis-divebase.eu, www.stollis-divebase.eu



buchttauchgänge sind während der Basisöffnungszeiten jederzeit möglich, nur das Nachtauchen von Land aus ist in Spanien leider gesetzlich verboten, aber auf Wunsch wird einmal wöchentlich ein Nachttauchgang vom Boot aus angeboten. Ein grosses Plus, der Weg zum Einstieg ins Hausriff ist kurz und bequem, was Vieltaucher begeistern wird, denn gerade im Sommer bei hohen Temperaturen werden weitere Fussmärsche in voller Montur ja schnell beschwerlich und können den Spass am Tauchen verderben. Nicht so hier in Tamariu. Ein paar Schritte, ein kleiner Sprung von den Felsen und schon ist man im maximal 15 Meter tiefen Hausriff, das auch nach mehreren Tauchgängen immer wieder Neues bietet. Die

Artenvielfalt des Mittelmeeres, von ganz kleinen Lebewesen wie Nacktschnecken, der etwas grösseren Spezies wie Seepferdchen, die regelmässig am Hausriff zu sehen sind, bis zu grösseren Fischen wie Congas und Muränen oder den immer wieder gern gesehenen Sepias und Oktopusse oder auch ab und zu ein Zackenbarsch, begeistern sowohl Anfänger, erfahrene Taucher und ganz besonders natürlich die Unterwasserfotografen. Aber nicht nur die schöne Unterwasserwelt zieht seit Generationen Reisende immer wieder an diese Mittelmeerküste. Es ist der Mix aus schönen Landschaften, kulinarischen Genüssen und interessanter Kultur. Und auch hier erfüllt Ta-

mariu und seine Umgebung alle Wünsche. Tamariu ist ein Teilort der katalanischen Stadt Palafrugell, dessen Bedeutung und Reichtum heute noch auf der Korkproduktion beruht. In Palafrugell kann ein altes Korkmuseum besichtigt werden und die nette Altstadt lädt zum Bummeln ein. In näherer Umgebung gibt es eine Reihe bedeutender Sehenswürdigkeiten, alte mittelalterliche Dörfer wie Pals oder Begur mit dem traumhaften Ausblick auf die Islas Medas, Cap de Sant Sebastià mit dem Leuchtturm einer Barockkirche und einer Einsiedelei. Viele der Ziele sind schnell und einfach von Tamariu aus erreichbar, so verliert man wenig seiner Tauchzeit und die Kultur kommt trotzdem nicht zu kurz.

Die katalanische Küche ist so vielfältig wie die katalanische Landschaft in der sie entstand, von „pa amb tomaquet“ (Brot aufstrich mit Tomate) über „mar i muntanya“ (Hühnchen mit Hummer) bis hin zur viel gerühmten „Crema Catalana“ als Dessert. Auch die Getränke hier sind etwas für Geniesser und verwöhnte Gaumen: der Cava – der katalanische Sekt kann sich durchaus mit dem französischen Champagner messen, dunkle, aromatische Rotweine und fruchtige Weissweine haben sich selbst international ein grosses Renommee erworben und das Beste daran ist, dass Flaschenweine selbst in sehr guten Restaurants zu sehr günstigen Preisen angeboten werden. Tamariu, die Costa Brava und Katalonien – alles in allem ein Rundumpakt für Geniesser – unter Wasser, über Land für Körper, Geist und Seele!

Texte und Bilder: Barbara Windner & Günter Schindlmaier